

Reisebericht Mushubi/Bishyiga August 2014

Sachstand der Projekte und neue Projektvorschläge:

Mushubi

Gespräch v. 10. Aug. 2014 mit folg. Teilnehmern:

für St. Petrus:

Pfr. Blanke, Karin Kölzow, Klaus Köster, Markus Wagemann

für Mushubi:

Abbé Jean de Dieu, Vicaire Jean-Claude, Domitille (Assoc. DUFATANHE), Anastasie (Mamans Catholiques), Laurent (Vors. des PGR), Jean-Baptiste (Comité de Jumelage), Etienne (Verantwortlicher für den Silo), Carpophore (Verantwortlicher für die Getreidemühle), Jérémie (Direktor Sekundarschule)

In dem dreistündigen Gespräch wurden die bisherigen Projekte, die Idee eines Projektkoordinators sowie neue Projektvorschläge besprochen. Anschließend fand noch ein Rundgang durch die Pfarreigebäude, u.a. Nähatelier, Saal St. Etienne und die Schule, statt.

Laufende Projekte:

Nähatelier

7 Nähmaschinen sind noch vorhanden und in sicherer Verwahrung; es fehlen wohl nur kleine Bestandteile, die ersetzt werden müssten.

5 Maschinen + Material waren gestohlen worden. Die zu Näherinnen ausgebildeten jungen Leute leben mittlerweile durch Heirat, Beruf usw. in der Gegend verstreut. Einige haben sich selbständig gemacht.

Die Ausbilderin (maitrise) ist nicht mehr verfügbar und war im Übrigen nicht die geeignetste. Eine neue Ausbilderin könnte theoretisch gefunden und mit einer finanziellen Starthilfe eine neue Ausbildungsrunde und anschließend ein Atelier gestartet werden (als Genossenschaft mit mind. 7 Mitgliedern).

Jean de Dieu und Domitille halten das aber nicht mehr für sinnvoll.

Vorschlag:

Reparatur und danach Verkauf der 7 Nähmaschinen

Verwendung des Erlöses für die Gründung eines Damenfriseursalons der Pfarrei in Mushubi.

In Mushubi gibt es bislang keinen solchen Salon; die Frauen fahren nach Gikongoro oder in andere Orte, d.h. eine Nachfrage wäre gesichert.

Benötigt würden:

Scheren und sonstige Ausrüstung,

eine Betreiberin + einige Angestellte sowie ein Wächter.

Die Pfarrei würde Räume (ex-Nähatelier) sowie Strom zur Verfügung stellen.

Für die ersten drei Monate bräuchte die Pfarrei eine finanzielle Starthilfe, danach könne gewährleistet werden, dass der Salon die Gehälter der Friseure sowie einen zusätzlichen Ertrag für die Pfarrei selbst erwirtschaften könne.

Wir vereinbaren:

- a) Mushubi wird eine Kalkulation für einen Damenfriseursalon erstellen und uns übermitteln.
- b) Der Verkauf der Nähmaschinen wird für uns dokumentiert.
- c) Danach Entscheidung im Freundeskreis über etwaige Förderung.

Mikrokredite

Projekt funktioniert gut in Mushubi, deshalb nur sehr kurz behandelt.

Bericht über die 5. Phase des Projekts war im Juli 2014 erfolgt. Die Mamans Catholiques arbeiten auch mit der RIM (Reseau Interdiocesain des Microcredits) zusammen, um von dort nützliche Tipps zu bekommen.

Markus dankte ausdrücklich Anastasie für die gute Handhabung und die Berichte. Gebeten wurde um etwas mehr schriftliche Informationen über die konkreten Aktivitäten der Mamans mit Hilfe der Mikrokredite. Es sollen künftig Fotos von Beispielen der Verwendung übermittelt werden. Den Betrieb eines kleinen Restaurants am zentralen Platz im Dorf konnten wir später besichtigen (Inhaberin: Vincente, mit Kredit von z.Zt. 50.000 RWF; geplant ist Aufstockung auf 100.000 RWF).

Getreidemühle

Zu den Einzelheiten siehe Mushubi-Projektbericht von Ende 2013. Freundeskreis hatte bereits dem Verkauf der Getreidemühle zugestimmt.

Bisher mehrere vergebliche Verkaufsversuche. Verkauf gestaltet sich schwierig, da die dieselgetriebene Mühle veraltet und Qualität des Mehls schlecht ist.

Vorschlag von Jean de Dieu:

Mushubi prüft Umrüstung auf Gerät zur Stromerzeugung, das dann im Notfall eingesetzt bzw. an Dritte verliehen werden könnte. Gelingt Umrüstung nicht, wird die Getreidemühle „ausgeschlachtet“ und die Einzelteile werden verkauft oder kostenlos abgegeben.

Silo

Zu den Einzelheiten siehe Mushubi-Projektbericht von Ende 2013.

Pfr. Jean de Dieu bedauert ausdrücklich den Gang der Dinge und die anderweitige Verwendung des zur Verfügung stehenden Geldes (für Autoreparatur). Zurzeit hat der Silo für die Gemeinde keine Priorität. Er steht leer, Finanzmittel zu seiner Nutzung als Silo sind nicht vorhanden. Die Idee, das Silo der Caritas für deren Verteilung von Getreide an Bedürftige in den Zentralen zur Verfügung zu stellen, führt auch nicht weiter, da die Caritas nur selten solche Aktionen hat. Für die Pfarrei selbst in Mangelzeiten (kommt nur selten vor) Bestände aufzukaufen und dann zu verteilen, wäre sehr aufwändig (Lkw-Kapazität und pers. Ressourcen erforderlich) und wenig effektiv.

Vorschlag von Pfr. Jean de Dieu:

Umbau des Silogebäudes in Haus mit Büros und Chambres de Passage. Die Pfarrei hat einen Mangel an Büroraum und könnte die Chambres an Durchreisende vermieten, d.h. hier könnten dann gewisse Einnahmen erzielt werden.

Flachbildschirm

Die hierfür bewilligten und überwiesenen 1.000 Euro liegen zurzeit auf dem Konto der Pfarrei. Die erneute Erkundigung durch Jean de Dieu im Geschäft in Kigali hatte ergeben, dass das anvisierte Gerät – ein Flatscreen von Sharp mit 46 Zoll (inches) Durchmesser - nun 1,3 Mio. RWF koste; der ursprüngliche Preis war ein Weihnachts-Sonderangebot gewesen. Auch sagte Jean de Dieu, dass sich („typisch afrikanisch“) der Preis plötzlich verändere, wenn das Geschäft mitbekomme, dass der Interessent ein Priester sei, d.h. von der zahlungskräftigen Kirche komme. Insgesamt würde er schon gern den Flatscreen haben wollen. Zum Zwecke der Übertragung im Freien, d.h. von dem Podium der überdachten Halle aus, sei extra deren Rückwand entsprechend erhöht worden. Allerdings könne man vielleicht noch länger einen Bildschirm von der Sekundarschule ausleihen, wenn diese dazu bereit sei. Der Freundeskreis sollte entscheiden, ob die 1.000 Euro weiterhin für den Kauf eines Flatscreens oder für ein anderes Projekt eingesetzt werden.

Auf seine Bitte hin ließen wir uns vor dem Rückflug und mit Hilfe von Fidèle in dem Geschäft in Kigali Flachbildschirme mit 46 Zoll zeigen. Es gab hier drei Modelle, die akzeptabel erscheinen (das erste sogar mit Smart-TV, d.h. Internetzugang):

Samsung UA 46 inches EH 5300 979.000 RWF

Samsung UA 46 inches EH 5000 832.000 RWF (Sonderangebot)

LG 47 inches LN 5400 899.000 RWF

Pfr. Jean de Dieu fragte jetzt in einer Dankesmail nach unserer Rückkehr noch mal, ob wir in Kigali Geräte angeschaut hätten. Ich kann ihm die vorgenannten Geräte mitteilen. Es wäre gut, über diesen Punkt sehr schnell zu entscheiden (schon vor dem 8. Sept.?) und ihm eine Rückmeldung zu geben.

Meines Erachtens mag es zwar Wichtigeres als einen Flatscreen für Mushubi geben (so insbes. die Meinung von Pfr. R. Blanke), aber wir hatten die 1.000 Euro dafür schon mal zugesagt, und ein Gerät lässt sich dafür doch beschaffen. Zudem hat die Pfarrei jetzt von uns den DVD-Player mitgebracht bekommen.

Fahrzeug Mercedes-Benz

Wir brachten die hiesige Irritation über die mit dem früheren Fahrzeug von Abbé Damien verbundenen Kosten und den schleppenden Verkaufsprozess zum Ausdruck. Dies stieß bei Pfr. Jean de Dieu auf Verständnis. Er schilderte dann ausführlich den Ablauf des mittlerweile erfolgten Verkaufs, dem St. Petrus ja grundsätzlich zugestimmt hatte.

Kurz zusammengefasst, musste zunächst dem Bistum Gikongoro ein für die techn. Wartung des Fahrzeugs angefallener Betrag von 650.000 RWF erstattet werden. Der PGR von Mushubi beschloss dann mehrfach, den Wagen zu verkaufen, jedes Mal widersprach Abbé Damien bzw. hielt den PGR vom Verkauf ab. Der Verkaufswert sank so von 7 Mio. über 4 Mio. auf rund 2 Mio. RWF. Abbé Boniface hätte fast einen Käufer zum Preis „1 Mio. RWF + 1 Motobyciclette“ gehabt; dies kam dann auch nicht zustande. Der Verkauf wurde insgesamt noch durch den hohen Kraftstoffverbrauch und durch die Schwierigkeit der Ersatzteilbeschaffung für Mercedes erschwert („Mercedes-Benz, c'est un luxe en Rwanda!“). Die Pfarrei hat es schließlich geschafft, den Wagen gegen einen kleineren Jeep Suzuki von einer anderen Pfarrgemeinde einzutauschen. Der Suzuki dürfte wohl noch zwei Jahre laufen. Anschließend müsste die Pfarrei nach den Worten von Jean de Dieu in der Lage sein, aus eigener Kraft und mit eigenen Kollekten (über 3

Jahre) ein anderes Fahrzeug zu kaufen.

Solaranlage

Wir haben die Solaranlage in der – mittlerweile auf 4 Gebäude (mit 19 neuen Räumen) ausgebauten - Sekundarschule besichtigt. Sie ist hinter einem solide erscheinenden Holzverschlag (abschließbar) untergebracht. Die Wartung erfolgt durch den Techniker Servilien. Durch den Solarstrom werden abendliche Studien von Schülern in den Räumen sowie die Aufladung von Computern ermöglicht; außerdem versorgt er PCs im Lehrerzimmer. Seit Anfang 2012 ist die Schule an die allgemeine Elektrizität in Mushubi angeschlossen. Durch den Solarstrom spart die Pfarrei immerhin Stromkosten. Eine weitere Investition in Solaranlagen erscheint aber nicht angebracht. Auch der Plan, von der bestehenden Solaranlage aus das Pfarrhaus mitzuversorgen, hat Pfr. Jean de Dieu aufgegeben (nach von hier aus geäußerten Zweifeln). Von daher konnte er auch zur theoretischen Leistungskapazität der Anlage nichts sagen.

Idee eines Projektkoordinators

Nach nochmaliger Vorstellung der Idee durch uns äußerte Pfr. Jean de Dieu hierzu, dass es einerseits für alle Projekte doch jeweils einen Verantwortlichen (responsable) gegeben habe, dass aber andererseits ein Projektkoordinator die Priester möglicherweise entlasten könnte. Allerdings würde für jedes zukünftige Projekt auch wieder ein Verantwortlicher eingesetzt.

Pfr. Jean de Dieu bat darum, vorläufig ihm persönlich eine Chance für die Projektplanung zu geben und ihm insoweit zu vertrauen, dass sinnvolle und bedarfsgerechte Projekte in Angriff genommen und uns vorgeschlagen würden. Er bespreche diese selbstverständlich mit den Gremien der Pfarrei. Die Kommunikation mit St. Petrus könne über ihn bzw. dann über den Projektverantwortlichen laufen. Die von uns geforderte Transparenz wird zugesichert. Sollte er in wenigen Jahren versetzt werden, könne man die Idee eines Projektkoordinators gern erneut diskutieren. Ausnahme hierbei: Kontakt mit Mamans Catholiques läuft weiterhin über Anastasie (ihr vertraut er voll und ganz).

Neue Projektvorschläge

Kirchbau in Bitaranda

Die Pfarrei würde gern eine fünfte Filialgemeinde („Centrale“) gründen, und zwar in Bitaranda, und dort – sofern der Bischof der Centrale zustimmt – eine Kirche bauen. In Bitaranda leben viele Menschen, es besteht eine Infrastruktur und Nähe zur Hauptstraße. Messen müssen dort bislang im Freien stattfinden.

Bodenbelag der Kirche in Mushubi

Nach der äußeren Trockenlegung der Kirche (mit Zementumfassung und Abflüssen, Regentrinnen etc.) und kleineren Maßnahmen im Inneren (Umstellung des Altars, Mikroanlage, Sakristei) müsste noch der Fußboden ausgebessert oder ggf. erneuert werden. Er hat an diversen Stellen Löchern, was uns auch auffiel. Insoweit bedürfte es noch eines Kostenvoranschlags (Jean de Dieu erwähnte meiner

vagen Erinnerung nach einen Betrag von rund 1 Mio. RWF).

Gemeindesaal (Salle Polyvalente St. Etienne):

Der Saal braucht, wie wir selber in Augenschein nahmen, eine Ausbesserung des Dachs, einen neuen Anstrich und eine gewisse Renovierung. Dies erfordert gewisse Finanzmittel, die aber begrenzt sind und ggf. von der Pfarrei selbst erbracht werden können.

Traditionelle Tanzgruppe der Pfarrei

Zurzeit fragt Mushubi für große Anlässe fremde traditionelle Tänzergruppen an. Die Pfarrei würde gern eine eigene Tanzgruppe – mit eigener Bekleidung – gründen. Dies bedürfte einer finanziellen Unterstützung.

Comité Justitia & Pax: Gruppen zur Aufarbeitung des Genozids

Das Comité möchte zum einen eine Association des handicapés du Genocide (Verein für Geschädigte/Behinderte des Genozids) gründen.

Zum zweiten soll es Vereinigungen von Tätern und Opfern des Genozids in den Zentralen Mushubi, Buteteri und Tabire geben. Hier sollten Gespräche über die Ereignisse von 1994 und danach stattfinden, es soll aber auch eine gemeinsame Kasse geben, aus der dann z.B. mal eine Ziege für eine bedürftige Familie gekauft werden kann. So wolle man über konkrete Solidarität die Vergangenheit bewältigen.

Für dieses Projekt bedürfte es einer finanziellen Unterstützung.

Ich bat Pfr. Jean de Dieu um ein kurzes Memorandum über diese Projektidee. Er will das baldmöglich übersenden.

Sportliche Aktivitäten in der Pfarrei

Die Pfarrei will den Sportplatz fertig stellen und würde gern eine Fußballmannschaft gründen („Equipe de Paroisse“). Dafür bräuchte sie Trikots, Bälle, Tornetze. Auch könnten sie Volleybälle und Sportschuhe gebrauchen. Im Rahmen der Patronage, also der Ferienbetreuung von Kindern und Jugendlichen in den Großen Ferien, wären solche sportlichen Aktivitäten sehr wertvoll.

Briefpartnerschaft mit der Sekundarschule

Der Direktor der Sekundarschule (Jeremie) und Klaus Köster wollen zwischen etwa 12jährigen Schülern ihrer Schulen eine Briefpartnerschaft eruieren und dann vielleicht starten (in Mushubi die Klassen S1 oder S2 der Sekundarschule). Nähere Infos durch Klaus Köster.

Abschließend ordnete Pfr. Jean de Dieu die Projektvorschläge in drei Kategorien und Prioritätensetzung ein:

- a) Kirchlich-spirituell: Comité Justitia & Pax, Bodenbelag Mushubi, Kirche Bitaranda,
- b) Finanzielle Unterstützung für Pfarreiaktivitäten: Damenfriseursalon, Gemeindesaal
- c) Freizeitaktivitäten: Tanzgruppe, Sport

Wir haben von uns aus Wohlwollen signalisiert zu den Vorschlägen zu den bestehenden Projekten und zu dem Projektkoordinator, verwiesen aber auf das Comité de Jumelage.

Pfr. Jean de Dieu bat noch darum, die Korrespondenz mit Mushubi und Bishyiga zukünftig klar zu trennen, da es sich um separate Pfarreien handele.

Bishyiga

Abgeschlossene und laufende Projekte

Kirche Bishyiga: Erweiterung und neues Dach (abgeschlossen)

Kirche Kizimyamuro: Kleinere Ergänzungsarbeiten (aus Eigenmitteln)

Kirche Migeti: Neubau (fast fertig, s.u.; aus Eigenmitteln der 600 Christen!)

Mikrokredite: siehe Bericht v. 2. Aug. 2014, Kopie anbei und mündlich vorgetragen von Marceline DUFITAMAHORO (Schwester von Anastasie!) beim Treffen am 9.8.14.

Neue Projektvorschläge

Siehe dazu das Papier „Document für les realisation, les Projets envisagent par la Paroisse Bishyiga“. Es enthält in der Tabelle auf Seite 8-10 diverse, nachfolgend teilweise aufgeführte Vorschläge für die Bereiche Schulen, Gebäude und Ökonomie, pastorale Arbeit; weitere Bitten wurden bei unserem Besuch in Migeti vorgetragen: Bau neuer Klassenräume in Kizimyamuro sowie Renovierung bestehender Klassen
Bau eines Vorrats(gebäudes?) für Saatgut („stock de semences“) in Kizimyamuro, um die gemeindeeigenen Ackerflächen bewirtschaften zu können

Renovierung der Primärschule in Runege

Bau eines Gemeindesaals in Bishyiga

Außenanlage (1 Mio. RWF) sowie Bodenbelag innen (1,2 Mio. RWF) und Malarbeiten (300.000 RWF) in der neuen Kirche von Migeti (eingeweiht am 31.3.2013)

Bau eines Gästehauses in Migeti

In Kizimyamuro sei zudem mittlerweile die Kirche zu klein und wird der Bau einer zweiten Kirche erwogen.

Markus Wagemann/19.08.2014